

Vorwort des Präsidenten

Ich möchte mich bei unseren bisherigen Mitgliedern bedanken und hoffen, dass wir mit dieser neuen Ausgabe von NJU:Z, auch viele neue Mitglieder gewinnen können, die uns bei unserer Tätigkeit für unsere "alte" Schule unterstützen. Viele von uns haben den Grundstein ihres beruflichen Werdegangs an unserer Schule gelegt. Und deshalb denke ich, dass es auch ein Stück Anerkennung und Dankbarkeit ist, wenn wir unsere alte Schule unterstützen, ihren Auftrag für die kommenden Generationen zu erfüllen. Deshalb nochmals meine Bitte: werden Sie Mitglied unseres Fördervereins.

Dank gilt auch unseren Sponsoren, die den Druck und den Versand der NJU:Z-Ausgaben ermöglichen.

Ende 2004 ist unser Gründungsmitglied Albert Backes, Dechant des Dekanates St.Vith, für immer von uns gegangen. Wo es immer nur ging, unterstützte er unsere Schule, die auch seine war. Wir wollen ihm ein ehrendes Gedenken gewahren. Er hat sich immer, wo er nur konnte, für die Bildung und Ausbildung der Jugendlichen unserer Gegend eingesetzt, wissend, dass dies für ihre Zukunft unerlässlich ist. Und somit war er auch spontan bereit Gründungsmitglied unserer Vereinigung zu werden, die sich das gleiche Ziel gesetzt hat.

Mit freundlichen Grüßen,

Guido ZIANS



Die Mitgliedsbeiträge 2005

.....

Beiliegend zu der ersten Ausgabe von "NJU:Z" 2005 finden Sie ein Überweisungsformular, um den Mitgliedsbeitrag für dieses Jahr zu entrichten. Dieser Beitrag beträgt 25,00 €.

Unser Verein ist auf diesen Beitrag angewiesen um seine Zielsetzung, die Förderung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an der Bischöflichen Schule, dem Technischen Institut und dem Internat erfüllen zu können.

So konnte unser Verein bisher maßgeblich die Einrichtung einer Mediothek an der Schule unterstützen. Auch wurde die Schule seitens des Fördervereins mit einer Digitalkamera und Elektrobaukästen für das 1. und 2. Jahr ausgerüstet, die bisher viele Dienste erwiesen haben. Ferner haben wir im vergangenen Jahr jedem Abiturienten eine E-Mail Adresse zur Verfügung gestellt. Aktion, die wir dieses Jahr auf das 4. und 5. Jahr ausdehnen werden. Es stehen noch viele Projekte an, wie z.B. das neue Web-Portal vom BS und TI, Internat, Abendschule, Renovierung des Lehrerzimmers, das seit 1951 praktisch unverändert geblieben ist, Renovierung der Naturwissenschaftsklassen und deren Ausrüstung, Erweiterung der Schreinerei, die z.Z. aus allen Nähten platzt, Renovierung der Basketballplätze im Außenbereich, und vieles andere mehr.....

Wie jeder sieht, mangelt es nicht an Projekten. Deshalb bitten wir Sie: unterstützen Sie unseren Förderverein mit Ihrem Jahresbeitrag, damit wir unsere "alte" Schule unterstützen können.

Im Voraus besten Dank.



Anmerkung:

- Falls Sie nicht mit beiliegendem Überweisungsformular einzahlen (sondern z.B. Online,...)

bitte nicht vergessen die strukturierte Mitteilung anzugeben.

- Wenn Sie aus dem Ausland überweisen, nutzen Sie bitte unsere IBAN Nr. damit Ihnen keine Unkosten entstehen :

IBAN: BE 79731000151333

BIC : KREDBEBB

ALBERT BACKES

Im Alter von 69 Jahren verstarb unser Gründungsmitglied Albert BACKES am 19. Oktober 2004.

Er wurde geboren am 16. Dezember 1934 im damaligen Krankenhaus von St. Vith. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Eiterbach, einem kleinen Weiler zwischen St. Vith und Schönberg.

Die Volksschuljahre erlebte er in der Schule Atzerath. Das Abitur erhielt er an der Bischöflichen Schule von St. Vith. Sein Philosophiestudium absolvierte er im kleinen Seminar von St. Truiden; die Theologie studierte er in Lüttich.

Am 10. Juli 1960 wurde er in Bütgenbach durch Bischof Wilhelm Maria von Zuylen zum Priester geweiht und übernahm eine Lehrerstelle in der Bischöflichen Schule von St. Vith, wo er später auch Präfekt war. Während dieser Zeit war er ebenfalls Sonntagskaplan in Büllingen, wo er sich besonders um die Jugend kümmerte.

1967 wurde er zum Rektor von Schoppen und Möderscheid ernannt und übernahm am 15. August 1970 die Pfarre Amel. Lange Jahre gab er noch den Religionsunterricht in den Gemeindeschulen von Amel.

Weitere Ernennungen als Pfarrer erfolgten dann in den folgenden Jahren, so wurde er 1989 Pfarrer von Heppenbach, 1993 Pfarrer von Meyerode/Medell und 2000 Pfarrer von Iveldingen/Montenau und Born.

Am 1. Juli 1990 übernahm er zusätzlich die Aufgabe als Dechant des Dekanates St. Vith. Durch die Übernahme der einzelnen Pfarren entstand nach und nach die Struktur des Pfarrverbandes Amel, der ihm sehr am Herzen lag. Durch Gespräche mit Pfarrangehörigen und unter Einbeziehung der Laien versuchte er das Leben der Gläubigen in den einzelnen Pfarren lebendig zu halten.

Im Oktober 2002 erlitt er einen Schlaganfall. An den Rollstuhl gefesselt und auf die Hilfe anderer angewiesen verlor er dennoch nicht seinen Humor



Gute Freunde seit ihrer Zeit an der Bischöflichen Schule: Wim Geelen und Albert Backes beim Ehemaligen-Treff der Chiro im August 2003.

und interessierte sich immer für alles, was ihm von seiner Pfarre berichtet wurde. Geduldig ertrug er sein Schicksal und opferte es dem Herrn auf. Im Nachmittag des 19. Oktobers 2004 erlöste ihn der Herr von seinem Leiden und nahm ihn in seine ewige Heimat auf.

Unsere Schule fand bei ihm immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Er beließ es aber nicht dabei: wo er helfen konnte, da half er; wo er sich einsetzen konnte, da setzte er sich ein; wo er Rat geben konnte, da gab er Rat. Und Zeit nahm er sich immer, trotz seiner vielfältigen Aufgaben.

Ob es nun im Verwaltungsrat der Bischöflichen Volksschule Amel war, für deren Zusammenschluss mit der staatlichen Volksschule zu einer einzigen Schule in Amel er sich anfangs der neunziger Jahre unermüdlich einsetzte oder im Verwaltungsrat der Bischöflichen Schule St. Vith, zu deren Internatsneubau er maßgeblich beitrug: für ihn war das Wort "dienen" nie ein leeres Wort.

"Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar"

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Elektronik-Abteilung des Technischen Instituts

.....

Zu Beginn des vorigen Jahres haben sich die Elektroniklehrer des TI mit ihren Fachkollegen des RSI aus Eupen einige Male getroffen, um über Ausbildung und Berufschancen der Elektronik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft auszutauschen. Den Auftakt bildete die Besichtigung von mehreren Betrieben mit dem Ziel, sich vor Ort ein genaues Bild des Elektronikerprofils von heute zu machen. Auch wenn die Elektronik noch eine



Manager in Datenbanken - Software

relativ junge Wissenschaft ist, hat sich das Bild des (der) Elektroniker(in) in den letzten Jahren sehr verändert.

Wurde früher noch sehr viel gelötet und verdrahtet, so ist dies heute weniger der Fall. Vielmehr sind analytisches Denken, das Verstehen von komplexen Fertigungsabläufen, die Fehlerdiagnose und das Programmieren gefragt.



Netzwerktechniker und Administrator

Sprungbrett für ein Traumberuf

.....

Schnell wurde uns klar, dass der Arbeitsbereich Elektronik sehr interessante und vielfältige Arbeitsmöglichkeiten in der DG und ihren angrenzenden Regionen bietet. Auch in diesem Bereich herrscht Fachkräftemangel. Der (die) moderne Elektroniker(in) besitzt eine solide Grundausbildung im Bereich Elektrizität. Die Informationstechnologie(IT) nimmt, wie schon erwähnt, einen immer größer werdenden Teil ein. Der klassische Elektronikbastler mit LötKolben verschwindet fast gänzlich ; dieser weicht dem Notebook.

Aus diesem Grund ist der sichere Umgang mit dem Computer eine Selbstverständlichkeit.

Die Verantwortlichen der Betriebe versicherten uns, dass ein technisches Fachabitur der Elektronik ein ausgezeichnetes Sprungbrett für den Beruf des (der) Elektroniker(in) wie auch für ein Weiterstudium in dieser Disziplin darstellt. Da der Bereich Elektronik immer anspruchsvoller wird, entschließen sich viele unserer Schüler zu einem Hochschulstudium in Elektronik oder Industrieinformatik mit einem Abschluss als Graduat, bzw. Industrie-Ingenieur.



**Fachmann in
Monitor - Control**



**Verantwortlich
für Software -
Engineering**



**Ingenieur für
Automatisierungs-
technik**



**Elektroniker im
Autotuning**

Voraussetzungen und Talente

.....

Welche Anforderungen sollten SchülerInnen mitbringen, die sich für ein Fachabitur in Elektronik interessieren? Freude an mathematischem, logischem Denken, motiviert, sich in komplexe Aufgaben einzuarbeiten. Freude an Technik und Physik sind eine Selbstverständlichkeit, da Elektronik ja nichts anderes als angewandte Physik ist. Exaktes, selbstständiges Arbeiten innerhalb eines Teams sind auch hier gefordert. Das Erlernen des << Techniker-Englisch >> ist fast unerlässlich, da viele Hersteller ihre Datenblätter nur noch in dieser Sprache verfassen.

In den letzten Jahren stellen wir jedoch fest, dass es weniger SchülerInnen als sonst sind, die den Weg des Fachabiturs in Elektronik einschlagen. Eigentlich unverständlich, da ein Fachabitur in Elektronik gute Perspektiven für ein Weiterstudium und einen Berufseinstieg im Bereich Elektronik und Informatik eröffnet, wie uns die vielen Ehemaligen bestätigen, die ihren Traumjob in der Elektronik gefunden haben. Elektronik ist sehr breitgefächert und setzt sich heute aus unzähligen Spezialdiszi-

plinen zusammen.

Auch schwer verständlich ist die Tatsache, dass fast nie Mädchen aus unserer Gegend diese Ausbildung ergreifen.

Fakt ist jedoch, dass Elektronik weiterhin die Zukunft entscheidend mitgestalten wird. Fakt ist auch, dass Wirtschaft und Industrie immer mehr Fachkräfte mit guten Elektronik- und IT- Kenntnissen benötigen, denke man nur an die rasant wachsenden Automatisierungsprozesse in allen Bereichen unserer modernen Gesellschaft.

Diese Automatisierungs- und Informatisierungsprozesse sind nicht mehr aufzuhalten.

Abschließend kann man sagen :

Elektronik hat Zukunft, da sie Zukunft macht!

Werdegang der Ehemaligen

.....

Im Gespräch mit:

Vera STANGHERLIN

.....

verheiratete Runge.

1984 absolvierte sie das Abitur an der Bischöflichen Schule St. Vith in der naturwissenschaftlichen Abteilung.

Heute ist sie Managerin bei 3M* und leitet die Abteilung "Automotive Process Optimization", die sich mit der Optimierung von Prozessen und Arbeitsläufen im Vertrieb, der Logistik und dem Marketing der Sparte "Automobilzulieferindustrie" beschäftigt. Mit ihr arbeiten dort 4 Spezialisten und 10 Sachbearbeiter mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten. Die Abteilung versteht sich als Service und Supportgruppe zur Unterstützung der Automotive- Vertriebs- und Marketingorganisation.

Immer ein Ziel vor Augen

Ausschlaggebend für das Biologie-Studium an der RWTH Aachen waren ihr großes Interesse für die Natur und vor allem für die Mikrobiologie sowie ein anregender Biologieunterricht.

Aber bereits nach dem ersten Studienjahr holte die Realität sie ein, denn die sie begeisternden Inhalte machten leider nur einen Bruchteil des Gesamtstudiums aus. "Heute denke ich, dass ich damals etwas verklärte Vorstellungen von Studieninhalten und Berufsbildern hatte."

Durch die Studienabläufe in völlig überlaufenen Arbeitsgruppen und Vorlesungen und Inhalte (Theorie und Auswendiglernen) entwickelte sich ihre ursprüngliche Begeisterung für die Materie leider eher "gegen null". Bald stand fest, dass sie weder in der Forschung noch in der Lehre oder im öffentlichen Dienst, sondern in der Wirtschaft tätig sein wollte. Außerdem ließ Anfang der 90er Jahre die "reine" Biologie wenig Aussicht auf Karriere zu.

Der Wunsch ein Studium bzw. Ausbildung abzuschließen, ließ sie aber trotzdem 1991 erfolgreich ihren Abschluss als Diplom – Biologin machen.

Bis 1993 blieb sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Ökologie an der RWTH Aachen und



fürte ökotoxikologische Studien durch. Durch diese Spezialisierung gelang ihr alsbald der Einstieg bei 3M Deutschland als "Toxikologische Spezialistin" in der Abteilung Arbeits-, Umwelt-, Unternehmensschutz und Produktsicherheit.

Durch Weiterbildung und Förderprogramme erfolgte die Ausbildung zur QM - Managerin und zur Fachauditorin. Diese Ergänzungen bildeten die Grundlage für ihre heutige Tätigkeit als Abteilungsleiterin.

Sinn und Zweck naturwissenschaftlicher Studien

Ihre jetzige Tätigkeit hat nichts mehr mit Biologie zu tun, aber wie sie selbst sagt: "Mich hat der naturwissenschaftliche Überbau erst dahin gebracht - neben den fachlichen Inhalten bietet das naturwissenschaftliche Studium eine hervorragende Grundlage für strukturiertes Arbeiten, prozessorientiertes Denken und analytisches Vorgehen. Insbesondere in innovativ- technisch orientierten Unternehmen ist ein naturwissenschaftliches Studium, vielleicht sogar ergänzt um betriebswirtschaftliche Grundlagen, eine gute Plattform für eine Karriere.

Wichtig ist aber heutzutage, dass das Studium mit guten Noten in angemessener Zeit absolviert wird. Je nach Orientierung ist auch eine Promotion gefragt."

Anforderungen der heutigen Berufswelt

Wenn man auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich sein und bleiben will, sollte man folgende Bedingungen erfüllen und Eigenschaften mitbringen:

- eine solide Ausbildung (Abitur, Studium, ggf. Lehre)
- fundierte Sprachkenntnisse (möglichst 2 Fremdsprachen fließend); immer mehr gefragt sind asiatische und osteuropäische Sprachen
- EDV- Kenntnisse
-
- eine ausreichende Mobilität
Selbstbewusstsein, sicheres Auftreten und
- gepflegtes Äußeres sind nicht hinderlich....
Bereitschaft ggf. für einen Auslandseinsatz zur
- Verfügung zu stehen
Bereitschaft, sich ständig weiterzuentwickeln, Kenntnisse auch in "artfremden" Bereichen zu erlangen,
- cross- funktionales Denken und Arbeiten
- Teamfähigkeit, soziale Kompetenz als Vorgesetzter(r):
Mitarbeiterführungsinstrumente beherrschen.

Schulbildung heute

Im Hinblick auf ein Weiterstudium sollte die schulische Grundausbildung ihrer Meinung nach folgendermaßen aussehen:

"Alle naturwissenschaftlichen Fächer, Deutsch, 2 Fremdsprachen und eine gute Allgemeinbildung (Geographie, Geschichte, Soziologie), Religion (v.a. Vermittlung von christlichen Grundwerten, ggf. unabhängig von der Konfession). Schülern sollte v.a. Spaß am Lernen (alleine und in der Gruppe), aber auch an der Weitergabe von Gelerntem (Präsentationen, Seminare, kleine Vorträge) vermittelt werden. Bei mir hat das auf jeden Fall nachhaltig gewirkt - ich bin gerne zur Schule gegangen und habe vieles für meinen persönlichen und beruflichen Werdegang mitgenommen – das Bewusstsein darüber ist aber sicher mit 16- 18 Jahren nicht vorhanden..... Durch praxisnahen

Unterricht, Aufgreifen von aktuellen Themen - es gibt doch beinahe täglich Beispiele und Themen - kann das Interesse der Jugend am Lernen gefördert werden.

"Vermittlung von Theorie ist sicher nicht zu vermeiden, kann aber leicht durch praktische Bezüge interessanter gestaltet werden. Die Verantwortung dafür liegt aber sicher nicht nur bei der Schule, sondern auch in der Familie."

Frauen als Führungskräfte

Für sie ein "schwieriges Thema"! "Ich muss selbst auch immer wieder erfahren, dass es noch einen großen Unterschied bei der Behandlung von Männern und Frauen in der Arbeitswelt gibt. Solides Wissen, gute gründliche Arbeit und Energie gepaart mit sogenannter emotionaler Intelligenz sind sicher Qualitäten, die gerade Frauen als Führungskräfte auszeichnen. Für Frauen steht häufig das Sachthema und die solide Arbeit im Vordergrund.

Meine männlichen Kollegen bemerken gerne, dass es ganz angenehm ist, Frauen im Team zu haben - es wird dann eben nicht so "verbissen" und eher mal ein bisschen lockerer gearbeitet- ohne Ziele und Ergebnisse aus den Augen zu verlieren."

Außerdem hat 3M seit einiger Zeit ein Netzwerk von weiblichen Führungskräften, so dass man Gelegenheit hat, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und auch mal einen Ratschlag einzuholen.

Familie und Freizeit

Den mit ihrer Arbeit verbundenen Stress versucht sie zu bewältigen durch ein ausgeglichenes, ausgefülltes und abwechslungsreiches Privatleben (auch wenn die Zeit dafür leider sehr kurz ist).

Auch wenn sie beruflich viel in Deutschland, Benelux, Österreich, Schweiz, Polen, Tschechien, Ungarn unterwegs ist, liebt sie Reisen in nordeuropäische Länder. In ihrer Freizeit kocht sie gerne, geht mit guten Freunden essen und trinken ("da schlägt das belgische Herz!"), liebt kulturelle Veranstaltungen aller Art, treibt Sport, wandert, liest gerne und gönnt sich ab und zu ein paar Wellness-Tage.

Regelmäßige Besuche bei der Familie in St.Vith sowie ein reges Interesse an aktuellen Ereignissen unserer Gegend zeigen ihre heimatliche Verbundenheit.

(Text: Alexa LINDEN)



Ab dem 4. Jahr erhalten alle Schüler/innen einen kostenlosen E-Mail-Briefkasten.

Konzeption, Software und Installation sind ein Geschenk des Fördervereins, mit dem Ziel die Kontakte innerhalb der Schulgemeinschaft (Schüler und Lehrer) zu fördern und nach dem Schulabgang zu erhalten.

Ehemalige die auch von dieser kostenlosen Aktion profitieren möchten, schreiben bitte eine E-Mail an info@bsti.be

BSTI- Web Mailservice für Schüler und ehemalige Schüler

.....

Anlässlich der Abi-Preisverteilung des Schuljahres 2003-2004 schenkte der Förderverein erstmals jedem Absolventen der BS und des TI ein eigenes Gratis-Webmailkonto. Es handelt sich dabei um eine persönliche Mailadresse, die jedem ehemaligen Schüler von nun an kostenlos - dank der finanziellen Unterstützung des FV - angeboten wird.

Weshalb? Die Schule mit Tradition geht auch mit der Zeit. d.h. im Zeitalter der immer weiter wachsenden Mobilität steigt auch der Bedarf an Kommunikationsmitteln. So gehört es heute zum guten Ton Besitzer einer Emailadresse zu sein, auch wenn man privat und beruflich keinen Computer besitzt.

Wie? Immer mehr Menschen – besonders Jugendliche – haben dennoch einen Zugang zum www (World Wild Web). Sei es über die Schule, Freunde, Internetcafés, Telecom-Boutiquen, Arbeits-platz,... Viele unserer Schüler haben daher schon eine Emailadresse. Doch eben nicht alle. Außerdem herrscht oft ein Wirrwarr an Schreibweisen, so dass es schwer ist die Emailadresse eines Mitschülers oder Kameraden über einen längeren Zeitraum zu behalten bzw. zu kennen. Zudem sind manche Schreibweisen nicht pfleglich oder taktvoll. Nicht so beim BSTI-Web Mailservice.

Somit hat die Schule die Möglichkeit mit ihren Ehemaligen in Kontakt zu bleiben: z.B. zur Vermittlung von Arbeitsstellen, zur Kontaktaufnahme und Fragen von Abiturienten bzgl. eines Studiums, Soll z.B. ein Klassentreffen organisiert werden oder lebt ein Ehemaliger in China, ein anderer in Amerika und hätte man das Bedürfnis dem Betreffenden eine Nachricht zu senden, so genügt es lediglich die korrekte Schreibweise des Vornamens und des Familiennamens - getrennt durch einen Punkt – gefolgt von @bsti.be in der Empfängerzeile

des Emails einzugeben. Schon ist der Kontakt hergestellt. Wer dennoch seine ihm vertraute Emailadresse nutzen möchte, kann weiter wie bisher einfach alle an seine bsti-Adresse geleitet elektronische Post an seine angestammte Adresse weiterleiten lassen.

Um diese Kontaktmöglichkeiten weiter auszudehnen und zu erleichtern, wurde allen Lehrpersonen und Erziehern, allen Schülern der 7. , 6.,5. und 4. Jahre jetzt auch eine E-Mail Adresse zur Verfügung gestellt. Einige Schüler nutzen dies sogar um während der Ferien oder Wochenenden Auskünfte bzw. Antworten bezüglich ihrer Projektarbeiten bei ihren Lehrern einzuholen.

Also, ein ehemaliger Schüler der BS und des TI ist über die Adressenstruktur vorname.name@bsti.be immer leicht zu kontaktieren und dies ein Leben lang.

Weitere Infos findet man unter dem BSTI-Portal: www.bsti.be.

Falls dennoch Schwierigkeiten auftreten oder Fragen offen bleiben, kann man sich an den Webmaster des BSTI unter info@bsti.be wenden.

Aus untenstehenden Zahlen kann man ersehen, dass das Angebot des Fördervereins auch genutzt wird und zur Weiterarbeit ermutigt: allein während des Monats Februar wurden 640 Nachrichten von bsti aus verschickt und 420 Mails wurden empfangen – wovon allerdings 226 Spams und Viren enthielten und sofort rausgefiltert wurden. Insgesamt wurden bisher etwa 500 Adressen vergeben.

Der neue Web-Auftritt der BS

Eine Initiative des Fördervereins...

... dank der Mitgliedsbeiträge des Clubs der Ehemaligen

FÖRDERVEREIN DER BISCHÖFLICHEN SCHULE UND DES TECHNISCHEN INSTITUTES ST. ...

WIR ÜBER UNS
Ziele
Mitglieder
Vorstand
Satzungen
Jahresbericht

KONTAKT

Hier geht's zur
Schule
BS-TI-INTERNAT
mit Unterstützung von
euregio net
FRONTSIDE DESIGN

UNSERE EHEMALIGEN
ZUR ZEIT MEHR ALS **110**
ABSCHLUSS-KLASSEN IM BILD
Das sind mehr als 2000 Köpfe.

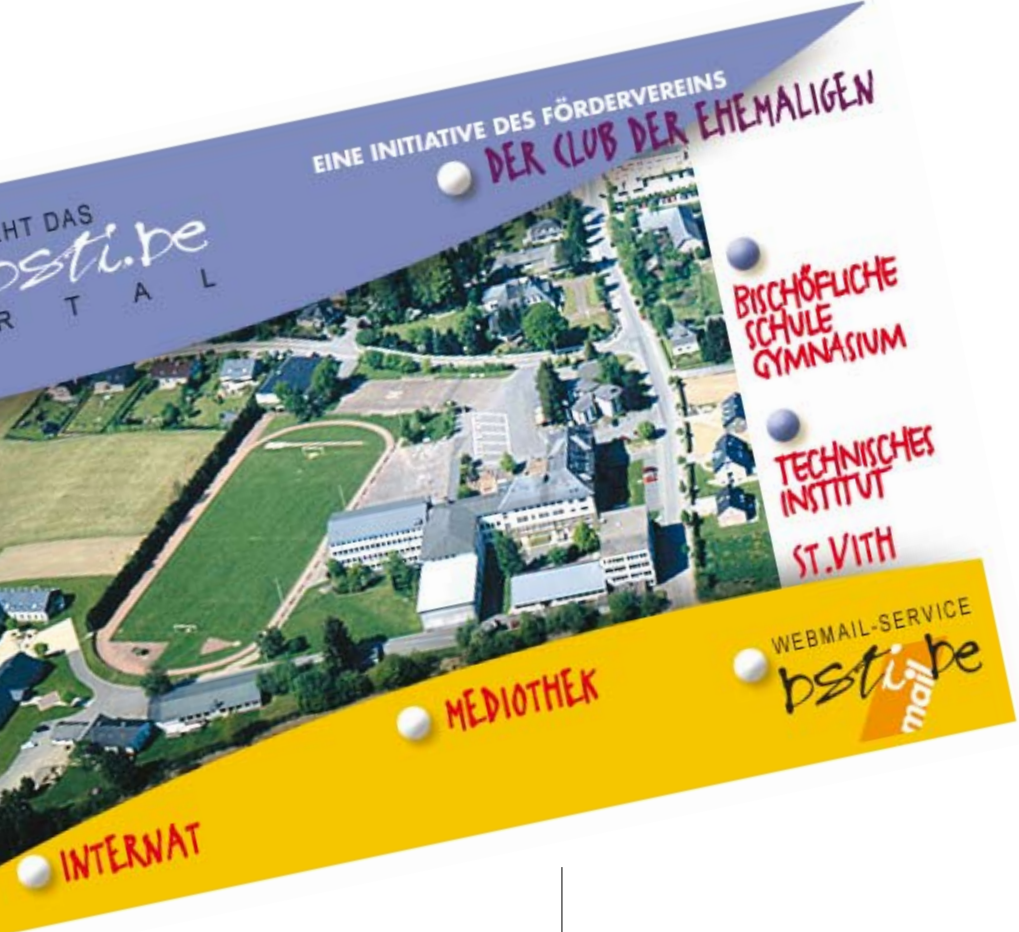
FOTO ALBUM
Ehemalige durchstöbern ihr
Erinnerungen aus der guten alten (Schul)zeit

Mit meiner Empfehlung ...

HIER ENTSTEHT
WWW.BS-ST.VITH.COM
P O R T

Nicht
ge
Sei
mal
Neu
vent
>>>
Aus
wu
Sp
Da
ges
wur
gek
>>>
Sportlehrer
organisieren
Patenschafts-
läufe
335.000 BEF für
einen guten Zweck
>>> mehr
Harald Mathie

Die „alte“ Website mit vielen interessanten Klassenfotos kann noch eingesehen werden unter www.bs-st.vith.com



Der Förderverein möchte im Anschluss an seine erfolgversprechende Mailserver-Aktion bis Ende Juni 2005 das neu Web-Portal fertigstellen.

Hier werden sich unter der Adresse www.bsti.be ausführlich präsentieren:

1. die Bischöfliche Schule
2. das Technische Institut
3. die Abendschule
4. das Internat
5. die Mediothek
6. das PMS-Zentrum
7. der Club der Ehemaligen

Der Förderverein sponsort diese neue Internetpräsenz und ist sich mit den Schulleitungen der Wichtigkeit dieser modernen Art der Darstellung und Kommunikation bewusst. Web-Design, Marketing und Hostingtechnik gehören zur Selbstverständlichkeit bei der Realisation durch die Arbeitsgemeinschaft www.talk2us.be.

Ein modernes CMS (Content Management System) wird es den Portal-Partnern und den Schulklassen ermöglichen, selber Texte und Bilder einzupflegen und Inhalte zu aktualisieren.

Tag der offenen Tür der Bischöflichen Schule, des Technischen Instituts und des Internates am Sonntag, dem 5. Juni 2005 ab 13 Uhr 30

.....

Hiermit möchten wir alle Ehemaligen recht herzlich zum diesjährigen Tag der offenen Tür einladen. Dies ist die Gelegenheit seine "alte Penne" noch mal in Augenschein zu nehmen. Wer schon länger nicht mehr da war, kann das neue Internat besichtigen, die Mediothek, den Umbau der Schwimmhalle, die Cyberklassen, die neu ausgerüstete Mechanikhalle.

Er kann sich bei der Gelegenheit auch überzeugen von der Notwendigkeit der Realisierung der noch anstehenden Projekte, die wir kurz in unseren Aufruf zum Mitgliedsbeitrag angedeutet haben.

Herzliche Einladung an alle.

Aus den Archiven

.....

Werner Promper schickte uns dieses Bild. Es datiert vom 13.6.1949 und zeigt die 4. Latein-Klasse.



Obere Reihe: Rainer LENGELER, André THUNUS, Hermann-Joseph KALPERS, Erich THÖNNES, Aloys FEYEN (+), Josef FEYEN.

Untere Reihe: Richard RAUW (+), Joseph DAHM, Clemens DRÖSCH, Werner PROMPER, Norbert SIMON (+), Hubert PLUMANN, Johann HAAS.

Wer hat noch Bilder aus den guten alten Zeiten?

Bitte zwecks Veröffentlichung in den NJU:Z und auf der Website der Ehemaligen (leihweise) senden an Erwin KIRSCH, An der Höhe 34 - 4780 St.Vith - oder gescannt, digitalisiert an erwin.kirsch@bsti.be